

ABENTEUER • Fliegen

Text und Fotos: Franziska Zufall

QUER DURCH DIE REPUBLIK

Vom Heimatplatz Hildesheim (EDVM) aus hieß das erste Ziel Anklam (EDCA) in Mecklenburg-Vorpommern. Für Franziska und Roger der perfekte Flugplatz mit günstigem Hangarplatz, einer Pension direkt vor Ort, einem Fahrradverleih und einer öffentlichen Tankstelle in unmittelbarer Nachbarschaft. Neu war allerdings die Erfahrung, sich mit einem Gyrocopter hinter einem Pkw an der Zapfsäule anzustellen. Der Flugplatz der Geburtsstadt von Otto Lilienthal liegt nur wenige Kilometer vom Zentrum entfernt und präsentiert sich ganz im Zeichen des Luftfahrtpioniers. Auf dem großzügigen Gelände direkt neben dem Vorfeld befindet sich der Lehr- und Erlebnispark Aeronauticon mit historischen Fluggeräten und einem Abenteuerspielfeld.

Erlebnis Deutschland

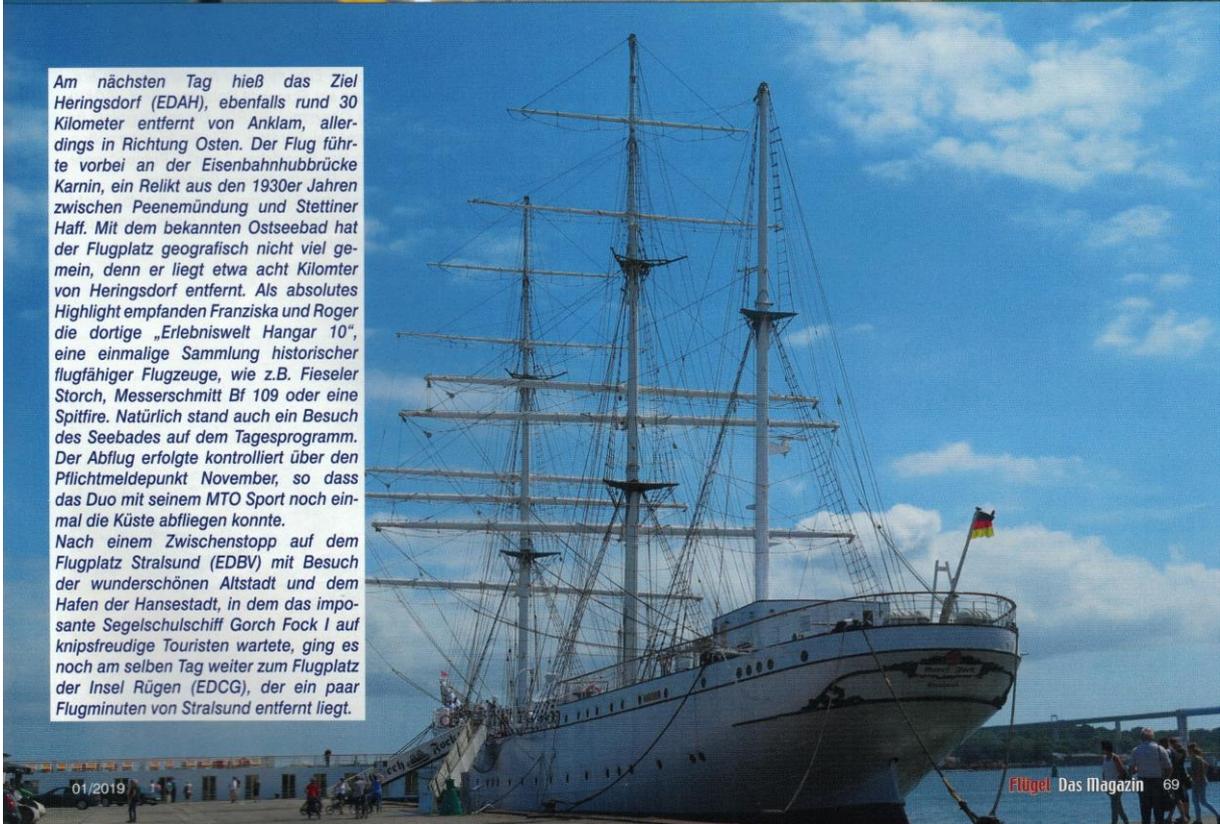
Im Super-Sommer 2018 flogen Franziska und Roger Zufall aus Deister in der Nähe von Hannover 14 Tage mit ihrem Gyrocopter MTO Sport einmal quer durch ganz Deutschland.

Reisen mit dem Flugzeug? Kein Problem! Reisen mit einem Tragschrauber MTO-Sport? Geht natürlich auch, aber man muss noch exakter planen. Nicht nur in Bezug auf das Gepäck, sondern angesichts der doch recht begrenzten Reichweite auch mit Blick auf die Tankmöglichkeiten an den angeflogenen Flugplätzen.





Der erste Ausflug führte das unternehmungslustige Ehepaar zum Flugplatz Peenemünde (EDCP) auf der Insel Usedom, 30 km von Anklam entfernt gelegen. Der Anflug auf die Piste 31 mit der dahinter liegenden Ostsee sorgte bei den beiden Gyrocopter-Fans für Begeisterung. Da sie schon vor ihrem Deutschland-Abenteuer einige Flugplätze im Osten angesteuert hatten, konnte sie die schiere Größe des Flugplatzes mit seiner 2400 Meter langen und 48 Meter breiten Piste nicht erschrecken.



Am nächsten Tag hieß das Ziel Heringsdorf (EDAH), ebenfalls rund 30 Kilometer entfernt von Anklam, allerdings in Richtung Osten. Der Flug führte vorbei an der Eisenbahnbrücke Karnin, ein Relikt aus den 1930er Jahren zwischen Peenemünde und Stettiner Haff. Mit dem bekannten Ostseebad hat der Flugplatz geografisch nicht viel gemein, denn er liegt etwa acht Kilometer von Heringsdorf entfernt. Als absolutes Highlight empfanden Franziska und Roger die dortige „Erlebniswelt Hangar 10“, eine einmalige Sammlung historischer flugfähiger Flugzeuge, wie z.B. Fieseler Storch, Messerschmitt Bf 109 oder eine Spitfire. Natürlich stand auch ein Besuch des Seebades auf dem Tagesprogramm. Der Abflug erfolgte kontrolliert über den Pflichtmeldepunkt November, so dass das Duo mit seinem MTO Sport noch einmal die Küste abfliegen konnte.

Nach einem Zwischenstopp auf dem Flugplatz Stralsund (EDBV) mit Besuch der wunderschönen Altstadt und dem Hafen der Hansestadt, in dem das imposante Segelschulschiff Gorch Fock I auf knipsfreudige Touristen wartete, ging es noch am selben Tag weiter zum Flugplatz der Insel Rügen (EDCG), der ein paar Flugminuten von Stralsund entfernt liegt.



Der nun folgende Flug sei das absolute Highlight dieses Aufenthaltes gewesen, erinnert sich Franziska Zufall. „Bei strahlend blauem Himmel sind wir zunächst über den Jasmunder Bodden hinweg und dann an der Küste Richtung Südosten entlang geflogen. Die Kreidefelsen, der Königsstuhl und überhaupt die Schönheit dieses Küstenstreifens hat uns den Atem geraubt“, schwärmt sie. Insbesondere aus der Luft beeindruckend: der „Koloss von Prora“, ein 4,5 km langes Gebäude (!) aus den 1930er Jahren, das ursprünglich als KdF Seebad für bis zu 20.000 Menschen geplant war, kriegsbedingt aber nicht fertiggestellt wurde. Ein durchaus würdiger Abschluss der „Luftekundung“ der Ostsee-Küste.



Nun ging es Richtung Süden. Den Flugplatz Bad Dürkheim in der Pfalz (EDRF) hatte sich das fliegende Ehepaar als nächste Station ausgesucht. Von dort führte ein Tagesausflug in die Eifel mit dem Nürburgring als erstem Waypoint. Nach einem Tankstopp am Flugplatz Dahlemer Binz, (EDKV) ging es weiter zum Essen nach Idar Oberstein (EDRG). Dieser Flugplatz ist weitläufig bekannt für seinen Original Spießbraten. „Piloten können schon am Funk das Gericht bestellen“ erzählt Franziska. „Lima“, „Romeo“ oder „Foxtrott“ stünden für Schweinelende, Roastbeef oder Rinderfilet. Wetterbedingt konnte der Aufenthalt am Fuße des Pfälzer Waldes nicht verlängert werden, zumal noch ein Besuch in Bayern als letzte Etappe der Deutschland-Tour auf dem Programm stand.

Dort hatten sich die beiden Gyro-Enthusiasten den kleinen „aber richtig schicken“ UL-Platz Nittenau-Bruck in der Oberpfalz als zeitweilige „Heimatbasis“ ausgesucht, da der Platz von einem früheren Besuch noch in guter Erinnerung war. Der Platz nahe Regensburg sei außergewöhnlich, weil der finanzstarke Eigentümer wisse, was das Pilotenherz begehrt, sind die Zufalls überzeugt. Großzügige Hallen, Tankstelle, Golffrasen am Vorfeld, Sauna, Swimming- und Whirlpool sowie moderne Räumlichkeiten im Haupthaus ließen keine Wünsche offen und würden zu einem längeren Aufenthalt geradezu einladen. Außerdem habe Anton, der den Platz mit seiner UL-Flugschule betreibt, immer tolle Ausflugstipps parat.





So erwies sich Passau aus der Vogelperspektive als ebenso ein Schmankerl wie Vilshofen. Allein schon der Anflug auf den Flugplatz Vilshofen (EDMV) über die Donau hinweg auf die Piste 12 sei ein „absolut einmaliges Erlebnis“ gewesen. Doch den entscheidenden Tipp musste Anton dem Paar aus Niedersachsen erst „aufschwätzen“. Sie sollten unbedingt einen Abstecher nach St. Johann in Österreich machen. „Das war uns als Flachlandtiroler ohne „Bergfliegerfahrung“ nicht so geheuer, zumal wir erst seit kaum mehr als zwei Jahren mit unserem MTO-Sport unterwegs sind“, gibt Franziska unumwunden zu. Aber: „Wir haben es dann doch gewagt und waren überwältigt von den Eindrücken!“ Der 200 km lange Flug führte u.a. quer über den großen Chiemsee hinweg. Unvergessen sei auch das Einschwenken in den rechten Gegenanflug auf die Piste 31 in sagenhaften 4.000 Fuß.



Leider hat jeder Urlaub mal ein Ende. Freilich waren Franziska und Roger nach ihrer zweiwöchigen Reise mit 14 angeflogenen Flugplätzen und mehr als 40 Flugstunden auch rechtschaffen müde. Nur gut, dass sie nach ihrer Heimkehr noch eine weitere Woche Urlaub hatten, in der sie die vielfältigen Eindrücke auf der heimischen Terrasse erst einmal verarbeiten konnten. Weiterführende Infos finden Interessierte im Internet unter www.gyromaus.de. ●